

"Imker, Landwirte, Kommunen und Verbraucher eine ideale Partnerschaft"

(Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen Blüten besuchender Insekten)

erschienen anlässlich des 88. Kongresses deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd

Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V.

Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg

Telefon: 02 28/93 29 20 Telefax: 02 28/32 10 09

E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de Internet: www.deutscherimkerbund.de

Mitarbeit Text: Dieter Skoetsch, Neu-Anspach

E-Mail: schriftfuehrer@hessische-imker.de

Stand: 3. Auflage, März 2016

Bildnachweis:

Seite 1 Deutscher Imkerbund e. V.

Seite 4 Deutscher Imkerbund e. V., Netzwerk Blühende Landschaft,

TFZ Dr. Mandy Fritz, FNL

Seite 5 Netzwerk Blühende Landschaft, Dr. Klaus Wallner, Uwe Walz Stadt Mössingen

Ausführliche und weitergehende Informationen erhältlich unter:

www.deutscherimkerbund.de www.natur-im-vww.de

www.bluehende-landschaft.de www.bienenweidekatalog-bw.de http://lebensraum-brache.de http://energiepflanzen.fnr.de

http://www.farbe-ins-feld.de www.tfz.bayern.de

www.ifab-mannheim.de/Broschuere Einmaleins der Bluehflaechen.pdf www.thueringen.de/th9/tll/publikationen/anbautelegramm/index.aspx

Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verarbeitung des Flyers ist ohne die Genehmigung des Herausgebers unzulässig.

Deutschlands Imker betreuen derzeit über eine dreiviertel Million Bienenvölker. Diese produzieren rund 20.000 Tonnen Honig. Das sind ungefähr 20 Prozent des jährlichen bundesweiten Verbrauchs. Die Biene zählt neben Rind und Schwein zu den drei wichtigsten landwirtschaftlichen Nutztieren. Dies wird aber nicht an der Honigproduktion, sondern an ihrer Bestäubungsleistung gemessen, die in Deutschland ca. 2 Mrd. Euro und damit das 10-bis 15-fache des Honigertrages beträgt. Zum Beispiel wären die Erträge von Obst, Gemüse und Raps zwischen 30 - 90 Prozent geringer, wenn die Bestäubung der Insekten wegfiele. Die Bedingungen für die Bienenhaltung aber verschlechtern sich, was in den letzten 65 Jahren einen Rückgang der Bienenvölker in Deutschland um 63 Prozent zur Folge hatte, der besonders im ländlichen Raum spürbar ist. Die Lebensbedingungen für Bienen und Co. sind ab Juli nicht günstig. Die Imkereien beklagen das monotone Nahrungsangebot und den damit einhergehenden Pollenmangel.

Ziel einer Partnerschaft sollte deshalb die Verbesserung der Lebensgrundlagen für Bienen und andere Blüten bestäubende Insekten sein. Wir Imker richten diesen Appell an Landwirte ebenso, wie an die Politik, an Kommunen und an Privatleute.

Ohne übertriebenen Aufwand lassen sich durch die rechtzeitige Ansaat von Blühflächen die Lebensbedingungen der Insekten, gerade im Sommer bis in den Spätherbst, deutlich verbessern.

"Die Biene ist, was sie isst". Dieser Gedanke zeigt auf, wie wichtig für die gute Entwicklung und Überwinterung der Honigbienen pollenspendende Blühpflanzen sind.

Wir wünschen Ihnen Mut bei der Umsetzung und Freude am Resultat.

Ihr Deutscher Imkerbund e. V.

Blühflächen (als ökolog. Vorrangflächen)

Ein- oder mehrjährige Blühmischungen schaffen auf Ackerflächen, z. B. am Rand eines Maisackers, einerseits eine Nahrungsverbesserung für Insekten und andererseits einen Imagegewinn für Landwirte.

Verschiedene Samenanbieter haben spezielle Blühpflanzenmischungen entwickelt, die den jeweiligen ökologischen Voraussetzungen angepasst sind.

Diese Blühflächen sind ideale Habitate für eine Vielzahl von Insekten, auch können sich Nützlinge vermehren und diese Schädlinge bekämpfen.

Eh-da-Flächen Wegränder

Flächen an Weg- und Ackerrändern, Ufern, Straßen usw. werden als "Eh-da-Flächen" bezeichnet, weil sie ohnehin da sind und nicht bewirtschaftet werden. Gemeinden und Kommunen können mithelfen, dass sich dort wertvolle Pflanzengesellschaften ansiedeln. Ideal sind Blühpflanzen geeignet, die bzgl. Wasser und Nährstoffen anspruchslos sind.

In den meisten Fällen wachsen bereits geeignete Pflanzen auf diesen Flächen oder können problemlos eingesät werden. Wichtig ist, die sog. "Pflegemaßnahmen" dem Wachstumsrhythmus der Pflanzen anzupassen.

Saum- und Kleinbiotope

Böschungen, Raine, Hecken, Feldholzinseln, Brachen usw. unterliegen keiner eigentlichen landwirtschaftlichen Nutzung, können aber wertvolle Biotope darstellen.

Der Erhalt oder die Neuschaffung solcher Flächen bedeutet eine wertvolle Ergänzung zur Nahrungsverbesserung für Insekten, aber auch Tiere.

Diese Saumbiotope sollten mindestens fünf Meter breit sein und eine Abdrift von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln vermieden werden.



Zwischenfrüchte auf Ackerflächen

Bei der Aussaat von Zwischenfrüchten bis spätestens 30. September gibt es nur Gewinner. Dem Boden wird organische Masse zugeführt und dadurch das Bodenleben verbessert.

Und die Insekten haben bis in den Spätherbst eine gute Pollen- und Nektarquelle.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sofort nach der Getreideernte z. B. Phacelia, Ackersenf oder Ölrettich eingesät werden, damit die Zwischenfrüchte noch im Herbst zur Blüte gelangen.

Die Entblühung im November/ Dezember muss zur Vermeidung einer "Winterweide" für Honigbienen gewährleistet sein.

In vielen Bundesländern werden dem Landwirt für die Aussaat von Zwischenfrüchten Anreize geboten.

Anbau von Leguminosen

Der Anbau von Leguminosen als Hauptkultur, wie z. B. Ackerbohnen, Lupinen und Erbsen,

hilft dem Landwirt, Dünge- und Zukaufsfuttermittel einzusparen. Gleichzeitig werden Blühflächen zur Nahrungsverbesserung von Insekten bereitgestellt, die einen bedeutenden Teil der ökologischen Vorrangflächen darstellen.

Energiepflanzen als Alternative zu Mais

Schon mehrere Jahre in Erprobung sind Wildpflanzenmischungen und die Durchwachsene Silphie. Wildpflanzenmischungen haben eine hohe ökologische Bilanz. Die Durchwachsene Silphie kommt im Methanertrag an den Ertrag von Mais heran. Die Aussaat vorbehandelten Saatgutes mit Einzelkorndrillmaschinen sowie die Pflanzung vorkultivierter Jungpflanzen sind möglich.

Als weitere neue Energiepflanzen in Erprobung sind:

- Amaranth (Fuchsschwanz)
- Fagopyrum (Buchweizen)
- Quinoa (Inkareis)
- Sida (Virginia-Malve)

- Camelina (Leindotter)
- Topinambur (Jerusalem-Artischocke)

Je nach betrieblicher Ausrichtung können verschiedene Pflanzen als "Spezialitäten" von Interesse sein.

Zum Beispiel gibt es Abnehmer für Buchweizen, Inkareis und Fuchsschwanz.

Leindotter ist aufgrund seines hohen Anteils an ungesättigten Fettsäuren im daraus gewonnenen Öl eine wertvolle Kulturoflanze.

All diese Pflanzen sind auch für Insekten von Interesse.

Sonnenblumen als Hauptfrucht schaffen eine Fruchtfolge mit Blühpflanzen und sind auch für Landwirte aufgrund des guten Öles eine interessante Ertragsquelle.

Streuobstbestände

sind für gute ökologische Bedingungen unverzichtbar. Sie lockern als altes Kulturgut die Landschaft auf und erfreuen den Besucher der Natur.

Grundsätzliches zum schonenden Umgang mit der Natur

Mähen

- Nicht alle blütenreichen Flächen eines Gebietes gleichzeitig mähen, somit steht durchgängig eine Nahrungsquelle zur Verfügung.
- Möglichst morgens oder abends mähen.
- Möglichst nicht an sonnigen Tagen, sondern bei Bewölkung und kühlem Wetter mulchen.
- Verwendung eines Kreisel-Mähwerkes und einem Vorbau zum Abtreiben von Insekten und Tieren.

Applikationstechnik

• Im Raps zeigt die Verwendung von "Dropleg-Düsen", dass die Spritzbrühe gezielt an den Blättern und Blattachseln angelagert wird, denn die Düsen laufen im Rapsbestand.

Neben einer besseren Verteilung im Bestand kommt es zu deutlich geringerer Abdrift, was die Rückstandsproblematik entschärft.

- Spritzbeginn möglichst in die Abendstunden verlegen.
- Dringend zu beachten ist, dass es bei Mischungen mit mehreren Pflanzenschutzmitteln zu einer Änderung der Bienengefährdung kommen kann. Aus B 4-Mitteln werden B 1-Mischungen!







Viele kleine Blühflächen bringen große Wirkung

Auch die Kommunen können mitwirken, indem aus "öffentlichem Grün" "öffentliches Bunt" wird. Neben der Verschönerung des Stadt- oder Ortsbildes fallen die mehrmaligen Mähkosten weg. Diese allein finanzieren die Saatgutkosten.

Alle Bürgerinnen und Bürger können viel Gutes bewirken, wenn in ihren Gärten Pflanzen stehen, die eine "offene" Blüte haben, so dass Insekten Pollen und Nektar finden.

Die Aussaat einer kleinen Tüte "Wildblumen-Mischung" oder "Bienenweide" reicht für drei bis fünf Quadratmeter Blühfläche. Erfolgt die Aussaat Mitte bis Ende Mai, haben die Insekten bis in den Herbst eine gute und vielseitige Nahrungsquelle.

Alle aufgezeigten Maßnahmen sind ohne großen finanziellen Aufwand möglich.

Mit gutem Willen und etwas zeitlichem Engagement können alle angesprochenen Gruppen mithelfen, dass unsere Insekten wieder ein besseres und geeigneteres Lebensumfeld finden.

Packen wir es gemeinsam an, unsere Insekten, besonders die Honigbienen, werden uns dafür belohnen.

Beispiele für Saatguthersteller

Appels Wilde Samen GmbH, Öko-Landbauzentrum, Brandschneise 2 64295 Darmstadt samen@appelswilde.de www.appelswilde.de

Bayerische Futtersaatbau GmbH, BSV Saaten, Max-von-Eyth-Str. 2 - 4 85737 Ismaning info@bsv-saaten.de www.bsv-saaten.de

Becker-Schöll AG
Bustadt 35
74360 Ilsfeld
info@becker-schoell.com
www.becker-schoell.com

Bingenheimer Saatgut AG Kronstraße 24 61209 Echzell info@bingenheimersaatgut.de www.bingeheimersaatgut.de

Camena Samen
Coppenbrügger Landstraße 58
31867 Lauenau
info@camena-samen.de
www.camena-samen.de

Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG, Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld info@freudenberger.net www.freudenberger.net

Netzwerk Blühende Landschaft Fischermühle 7 72348 Rosenfeld mail@mellifera.de www.bluehende-landschaft.de

Weitere Adressen unter:

Rieger-Hofmann GmbH In den Wildblumen 7 - 11 74572 Blaufelden-Raboldshausen info@rieger-hofmann.de www.rieger-hofmann.de

RUDLOFF Feldsaaten GmbH Sereetzer Feld 8 23611 Sereetz info@rudloff.de www.rudloff.de

Saaten-Zeller GmbH & Co. KG Erftalstraße 6 63928 Eichenbühl-Riedern info@saaten-zeller.de www.saaten-zeller.de

Samen-Fetzer Lichtensteinstraße 74 72770 Reutlingen-Gönningen info@samen-fetzer.de www.samen-fetzer.de

Wildsaaten Wieden & Guth Raubach 24A 35583 Wetzlar info@wildsaaten.de www.wildsaaten.de

Saatgut-Manufaktur Daniela Felger Hallstattstraße 3 72116 Mössingen-Belsen info@saatgut-manufaktur.de www.saatgut-manufaktur.de

ODIN Wildäsung Matthias Beisel Beerfelder Straße 5, OT Finkenbach 64757 Rothenberg info@odin-wildaesung.de www.odin-wildaesung.de

http://www.deutscherimkerbund.de/167-Bienen_Bestaeubung_Bienenweide